

Sport-Splitter

Von Petra Bremser

Berichte über einzelne Personen, wichtige Ereignisse, kleine und große Vereine, Ernstes und Heiteres – in der Rubrik **Sportsplitter** findet sich für jeden etwas.

Und wir machen weiter – gerne auch durch Ihre Anregungen unter Sportsplitter-Isenburger@freenet.de

In dieser Rubrik stellen wir normalerweise verschiedene Sportarten vor, die sich nicht unbedingt mit Fußball befassen. Aus ganz aktuellem Anlass machen wir eine Ausnahme: Die Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg trennt sich nach 16 Jahren von ihrem Trainer Peter Hoffmann! Wir haben ihn, den Ersten Vorsitzenden, Jürgen Holzmann und den neuen Trainer, Nick Janovsky zum Thema Trainerwechsel befragt. Weil das Thema bei den Fans in Neu-Isenburg gerade ein ganz Wichtiges ist.

Anerkennend und schmunzelnd wurde Peter Hoffmann der „Otto Rehhagel von Isseborsch“ genannt. Weil er unglaubliche 16 Jahre lang Trainer der Spielvereinigung 03 war und damit sogar das Bundesliga-Denkmal (14 Jahre bei Werder Bremen) übertrumpfte. Doch am Ende dieser Saison war Schluss. Mit dem Abstieg aus der Hessenliga war auch die Ära Hoffmann bei der „Nullldrei“ vorüber. Mitgeteilt wurde ihm das bereits Ende März.



Wie lief das ab?

Hoffmann: „Die Mitteilung erfolgte durch den Vorsitzenden Jürgen Holzmann ohne vorherigen Termin in einem 2-Minuten-Gespräch zwischen ‚Tür und Angel‘. Meinem Co-Trainer, Erdo Arnitali, hat man bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht persönlich gesagt, dass die Zusammenarbeit nach der Saison beendet wird.“

Hatten Sie damit gerechnet oder wurden Sie völlig überrascht?

Hoffmann: „Da es eine turbulente Saison war mit sehr viel Unruhe innerhalb des Vereins und der sportliche Misserfolg dazu kam, muss man als Trainer immer damit rechnen, dass die Zusammenarbeit beendet wird. Nur die Art und Weise der Mitteilung war für mich enttäuschend und sehr überraschend.“

Hat Sie jemand aufgefangen?

Hoffmann: „In erster Linie meine Familie und Freunde. Im Besonderen habe ich mich sehr über den persönlichen Termin bei Bürgermeister Herbert Hunkel gefreut, der sich ausdrücklich bei mir bedankte, was alles für den Verein und die Stadt geleistet wurde.“

Können Sie sich nach so langer Zeit bei der Spielvereinigung überhaupt vorstellen, bei einem anderen Verein zu arbeiten?

Hoffmann: „Ich war jetzt 21 Jahre lang Trainer – vor den Nullldreibern fünf Jahre bei der TSG – daher möchte ich mir zunächst mal eine Pause gönnen. Aber danach kann ich mir schon vorstellen, wieder als Trainer zu arbeiten. Ob in Neu-Isenburg oder woanders lasse ich mir offen.“

Wie sollte der nächste Klub sein? Hemdsärmelig wie die Kickers oder elegant wie die Eintracht?

Hoffmann: „Den neuen Verein sollte Ehrlichkeit und sportliche Perspektive auszeichnen.“



Auch der neue Spielvereinigungs-Vorstand Jürgen Holzmann äußert sich im **Isenburger** zum Trainerwechsel: „Die Verdienste von Peter Hoffmann sind unumstritten. Aber nach 16 Jahren ist es im Fußball leider normal, dass ein Trainer-Gespann eingefahren ist und die Mannschaft nicht mehr erreicht. Ich hoffe, dass wir Peter irgendwann wieder im Vorstand sehen. Wir beginnen ab 30. Juni auf allen Ebenen bei der Stunde Null. Wir werden auch Fehler machen, aber handeln nach bestem Wissen und für null Euro. Der Zeitaufwand im Ehrenamt beläuft sich auf über 20 Stunden pro Woche und jeder, der meckert ist herzlich willkommen, um bei uns mitzuhelfen.“

Die Nachfolge von Peter Hoffmann übernimmt der 38-jährige Nick Janovsky, bisher sportlicher Leiter bei den Nullldreibern. Auch er beantwortet dem „Isenburger“ ein paar Fragen.



Wie geht es weiter mit der Spielvereinigung?

Janovsky: „Wir befinden uns in den Planungen für die neue Runde. Einige Stammkräfte haben schon zugesagt, die ersten Neuzugänge stehen fest, die ersten Abgänge auch. Das ist normal in der Sommer-Wechselperiode. Es wird ein neues Trainerteam geben, einen neuen Vorstand und neue Gesichter auf dem Platz.“

Was sind – außer dem Wiederaufstieg – die Ziele?

Janovsky: „Wer sagt denn, dass der Aufstieg das Ziel ist? Wir haben gefühlte 18 bis 20 Spiele keinen Sieg mehr geholt, haben ein neues Team – da kann keiner so arrogant sein und sagen, das machen wir mit links und steigen direkt wieder auf. In der Verbandsliga wird auch guter Fußball gespielt. Das ist keine Gulaschliga! Wir sollten schon Respekt vor den anderen Teams mitbringen und die Liga annehmen. Dann sehen wir weiter. Wir werden trotz großem Umbruch einige PS auf die Straße bringen. Aber keiner kann erwarten, dass es ein Selbstläufer wird. Welche Ziele wir intern haben – das bleibt intern!“

Haben Sie schon andere Vereine trainiert?

Janovsky: „Ich habe aktuell den B-Schein, war zwei Jahre Spielertrainer beim Kreisligisten SV Viktoria Kleestadt und trainierte zwei Jahre den Kreisoberligisten SpVgg Seligenstadt.“

Ihr Schlusswort zu Peter Hoffmann?

Janovsky: „Er hat sehr viel für den Verein geleistet, das steht außer Frage und das muss man hier auch mal betonen. Er hat den Verein von der A-Klasse bis in die Hessenliga geführt. Das verdient sehr viel Respekt.“ Janovsky weiter: „Aber der Vorstand wollte zur neuen Saison ein neues Team. Somit wurde die Ära Peter Hoffmann beendet. Fußball ist schnelllebig und deshalb sicher auch ein Stück Achterbahnfahrt. Ich glaube, am Ende ist es wie überall. Fehler hat nicht nur eine Seite gemacht. Es gibt immer zwei Seiten, die funktionieren müssen. Beim Fußball ist man eine Woche Bettler und eine Woche König. Das ist so und wird auch immer so sein.“

In der September-Ausgabe, die sich auch mit dem Thema „Älter werden in Neu-Isenburg“ befasst, werden wir die Rubrik „Sport-Splitter“ ganz auf sportliche Aktivitäten für ältere Menschen abstellen. Wir sind schon heute für Anregungen an die Redaktion dankbar!

Fotos: A2/Hartenfeller